

Puschmann

Der **BILLARD** Sport



ORGAN DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB

5. Jahrgang Nr. 2

Februar 1959

Billard-Carambol beim III. Deutschen Turn- und Sportfest

In allen Bezirken und Kreisen der Deutschen Demokratischen Republik laufen die Vorbereitungen zum III. Deutschen Turn- und Sportfest auf vollen Touren. Die besten Funktionäre des DTSB und der ihm angeschlossenen Verbände setzen ihre ganze Kraft dafür ein, daß dieses Fest zu einem wirklichen Nationalfest der Körperkultur und des Sportes wird.

Über die Bedeutung des Festes ist an anderer Stelle ausführlich geschrieben worden, ich brauche deshalb hier nicht näher darauf einzugehen. Es soll Zeugnis ablegen für den bereits erreichten hohen Leistungsstand des Sportes in der DDR und darüber hinaus eine Demonstration für den Frieden werden.

Wir Billardsportler der DDR bekunden unser Interesse nicht nur durch die Teilnahme am Wettbewerb zu den Vorbereitungen und die Teilnahme an den Massenübungen, sondern wir werden beim III. Deutschen Turn- und Sportfest mit einem großen Billardtturnier (Carambol) in Erscheinung treten.

In Leipzig werden in den Augusttagen Hunderttausende begeisterter Sportler und Sportanhänger des In- und Auslandes anwesend sein. Wir können deshalb dort, in der breitesten Öffentlichkeit und vor verständigem Publikum, durch eine gut organisierte Veranstal-

tung unter Beweis stellen, daß der Billardsport mehr ist als ein Unterhaltungsspiel, wie dies leider in vielen Kreisen noch immer angenommen wird.

Darauf kommt es in erster Linie an. Aus diesem Grunde müssen wir auch das Beste an Spielermaterial einsetzen, das wir haben. Aber nicht nur das! Wir haben in Leipzig die vorerst einmalige Gelegenheit, den Zuschauern den Billardsport in seiner ganzen Vielseitigkeit zu demonstrieren, indem wir unsere Spitzensportler in allen Spielarten des Carambols spielen lassen. Die Mitglieder des Präsidiums des DBSV sind sich darüber einig, daß für das Cadrespiel und die indirekten Spielarten in der DDR bisher sowohl im Trainingsbetrieb als auch durch Veranstaltungen zu wenig getan wurde. In der Hauptsache lag dies an der leidigen Terminnot.

Auf Antrag der Zentralen Technischen Kommission hat das Präsidium des DBSV deshalb beschlossen, das Turnier beim III. Deutschen Turn- und Sportfest als Mannschaftsfünfkampf auf dem kleinen Billard mit vier Auswahlmannschaften aus den acht spielstärksten Bezirken durchzuführen. Das Turnier wird wie folgt ausgeschrieben:



5 Tage Billard für die Jugend

Aufmerksam und vorbildlich diszipliniert folgen etwa 40 junge Billardfreunde auf der Großveranstaltung des BFA Berlin den Ausführungen von Sportfreund Leffringhausen.



Ja zum Friedensvertrag!

(Den nachstehenden Auszug entnehmen wir einer Zustimmungserklärung des Bezirksfachausschusses Gera, die uns vom BFA-Vorsitzenden Sportfreund Heine mann übermittelt wurde. — Red.-Koll.)

„Die an der Sitzung des Bezirksfachausschusses Gera des Deutschen Billard-Sportverbandes teilnehmenden Mitglieder und Sektionsleiter begrüßen einmütig den Vorschlag der Sowjetunion für einen Friedensvertrag mit Deutschland. Wir verlangen von der Bonner Regierung Verhandlungsbereitschaft sowie Beendigung des kalten Krieges. Reichen wir Deutsche in Ost und West uns die Hand zur Verhandlungsbereitschaft, wie es die Sowjetunion vorgeschlagen hat!

Wir Billardsportler versprechen, in allen Diskussionen für den Friedensvertragsentwurf der Sowjetunion einzutreten.“

1. Der Fünfkampf umfaßt folgende Spielarten:

Freie Partie m. E.	400 Points
Cadre 35/2	300 „
Cadre 52/2	200 „
Einband	80 „
Dreiband	30 „

2. Der Koeffizient für die Errechnung des VGD beträgt

bei der freien Partie.	1
beim Cadre 35/2	2
beim Cadre 52/2	3
beim Einband	10
beim Dreiband	40

3. Teilnahmeberechtigt sind je eine Auswahlmannschaft aus den Bezirken

Erfurt und Gera
Halle und Magdeburg
Dresden und Karl-Marx-Stadt
Suhl und Berlin

4. Jeder Spieler spielt das gesamte Turnier nur in einer Spielart. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt jeweils durch die beiden Bezirksfachausschüsse der betreffenden Auswahlmannschaften. Wird zwischen beiden Fachausschüssen keine Einigung über die Aufstellung erzielt, so entscheidet das Präsidium auf Vorschlag des Trainerrates.

5. Gespielt wird im Klubhaus der Einheit, Leipzig, Elisabethstraße, und zwar:

am 13. 8. von 8.00 bis 17.00 Uhr

am 14. 8. von 8.00 bis 12.00 Uhr

und 14.00 bis 18.00 Uhr

am 15. 8. von 8.00 bis 12.00 Uhr

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß ein solches Turnier interessant und spannend vom ersten bis zum letzten Point sein wird, wenn die richtigen Spieler dafür eingesetzt werden. Nach der augenblicklichen Spielstärke und Veranlagung müßten die Mannschaften meiner Ansicht nach etwa folgendes Aussehen haben:

Erfurt-Gera:

Freie Partie: Hofbauer
Cadre 35/2: Kaulisch
Cadre 52/2: Rost
Einband: Poetzschke
Dreiband: Schuka

Halle-Magdeburg:

Freie Partie: Eich
Cadre 35/2: Hoche
Cadre 52/2: Leffringhausen
Einband: Zwanzig oder Krause
Dreiband: Ruhe oder Krause

Dresden-Karl-Marx-Stadt:

Freie Partie: Friedemann
Cadre 35/2: Lutz Lüpfer
Cadre 52/2: Weiß
Einband: Reichelt oder Schregel
Dreiband: Hockenholtz

Suhl-Berlin:

Freie Partie: Kober
Cadre 35/2: Konrad
Cadre 52/2: Scheermesser
Einband: Schiemann oder Schweppe
Dreiband: Dr. Völkert

Ich kenne das Spiel unserer sämtlichen Spitzensportler aus eigener Anschauung. Wenn diesem oder jenem Leser die Vorschläge für die Dreibandpartie etwas befremdend vorkommen sollten, so sei hierzu gesagt, daß Schuka, Ruhe, Krause und Hockenholtz im Verhältnis zu ihrer sonstigen Spielstärke im Dreibandspiel sehr stark sind.

Krause hat z. B. bei einem Turnier auf dem Match-Billard trotz schlechten Materials 0,4 GD gespielt. Das will für das erste Mal schon etwas heißen. Hockenholtz trainiert sehr fleißig das Dreibandspiel und hat mehr als einmal Partien mit über 1,0 D gespielt. Aufschlüsse über die endgültigen Aufstellungen dürften uns noch die diesjährigen Bezirks-, Verbands- und Deutschen Meisterschaften geben.

Ich bin davon überzeugt, daß das III. Deutsche Turn- und Sportfest zu einem Erfolg werden wird, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt, und daß unsere Billardsportler ihr Teil dazu beitragen werden.

Das Redaktionskollegium teilt mit:

In der Nr. 3/58 des Verbandsorgans wurde der Beschluß des Präsidiums vom 15./16. März 1958 veröffentlicht, der allen Sektionen den Mindestbezug von vier Exemplaren zur Pflicht macht. Im April 1958 erhielten die BFA-Vorsitzenden eine Aufstellung der erfaßten Sektionen ihres Bezirkes mit den Angaben über die jeweilige Anzahl der abonnierten Exemplare unseres Verbandsorgans. Dabei wurden die BFA-Vorsitzenden gebeten, für die Einhaltung des erwähnten Beschlusses Sorge zu tragen.

Leider blieb diese Bitte ohne nennenswerten Erfolg. Nachstehend eine Aufstellung der Sektionen, die nur ein oder zwei Exemplare beziehen:

Bezirk Dresden

Empor Löbtau 3 -1, Traktor Neschwitz -1, Chemie Dohna -2, Empor Löbtau -2.

Bezirk Karl-Marx-Stadt

Aktivist Neu-Olsnitz -1, Wismut Hartenstein -1, Aktivist Zwickau -1, Traktor Oberlichtenau -2, Traktor Naundorf -2, Traktor Rebesgrün -2.

Bezirk Leipzig

Lokomotive Wurzen -1, Motor Stötteritz -1, Motor West (Männer) -1, Motor LMV -2.

Bezirk Halle

Chemie Leuna -1, Einheit Zeitz -1, Traktor Teuchern -1.

Bezirk Magdeburg

Traktor Möhringen -2, Empor Barby -1.

Bezirk Erfurt

Einheit Sondershausen -1.

Bezirk Potsdam

Traktor Bochow -1, Traktor Niemengk -1, Empor Mitte Nauen -2, Kloster Zinna -2, Lok Jüterbog -2.

Bezirk Gera

Fortschritt Münchenbernsdorf -1.

Bezirk Cottbus

Aktivist Brieske-Ost -1, Traktor Hirschfeld -1, Empor Mühlberg -1, Lok Falkenberg -2, Aktivist Gröden -2, Lok Hoyerswerda -2, Traktor Laubsdorf -2.

Bezirk Frankfurt

Lok Fürstenberg -2, Aufbau Rüdersdorf -1.

Das Redaktionskollegium bittet alle aufgeführten Sektionen, über die Möglichkeit des Bezuges für alle Mitglieder zu beraten und erwartet als ersten Schritt die Erhöhung des Abonnements auf vier Exemplare.

Parambol

Bezirk Gera

Gute Vorbereitung und Durchführung der Wahlen

Die Sektion Billard der BSG Stahl Maxhütte hielt Mitte Januar ihre Jahreshauptversammlung ab. Zur Vorbereitung des Rechenschaftsberichtes der Sektionsleitung setzten sich die Verantwortlichen bereits Anfang Dezember 1958 zusammen, um zunächst im engeren Rahmen die Gründe zu erforschen, die zu dem Abstieg der 1. Mannschaft aus der Oberliga, dem Absinken der Mitgliederzahl, dem mangelhaften Training und dem Leistungsrückgang geführt haben. Behandelt wurden jedoch auch der Arbeits-, Veranstaltungs- und Finanzplan 1959, der Wettbewerb, Maßnahmen zur Verbesserung des Trainingsbetriebes. Das Ergebnis der Beratung wurde alsdann als Vorschlag an die Jahreshauptversammlung niedergelegt. Gleichzeitig wurden zur Erweiterung der Sektionsleitung Vorschläge erarbeitet.

Als Mitte Januar schließlich die Versammlung zusammentrat, hatte sie nicht mehr viel Mühe. Der Rechenschaftsbericht wurde einstimmig angenommen. Weil in ihm alle bestehenden Mängel und Schwächen aufgezeichnet waren, fand er die einstimmige Billigung. Allseitig freudig begrüßt wurden anschließend die Ausführungen, die Sportfreund Ströhla als kommissarischer Sektionsleiter für den nach Ranis verzogenen Sportfreund Schuka über das Ergebnis seiner Bemühungen machte, eine zweite Übungs- und Sportstätte in Saalfeld zu schaffen. Er schilderte, wie trotz aussichtslos erscheinender Situation durch die Einschaltung aller hierfür zuständigen Stellen des Staatsapparates und der Massenorganisationen (Rat der Stadt, Rat des Kreises, Sportamt, BSG-Leitung und Kreisvorstand des DTSB, SED und FDJ, HO- und Konsumgaststätten-Kreisverwaltung) schließlich doch eine Lösung gefunden wurde.

U. a. wurde den staatlichen und genossenschaftlichen Gaststättenbetrieben bedeutet, daß sie anstelle der früheren Privatgaststätten heute auch die Aufgabe haben, zur Inbetriebnahme von Billards in öffentlichen Gaststätten, nach Möglichkeit in abgetrennten Spielräumen, beizutragen. Anhand der vorgetragenen Rentabilitätsberechnungen wurde bewiesen, daß solche Maßnahmen den staatlichen oder genossenschaftlichen Gaststätten nur finanzielle Vorteile bringen. In seiner Begründung erklärte Sportfreund Ströhla den anwesenden Vertretern, daß sich die Überlegenheit einer sozialistischen Wirtschaft in einem sozialistischen Staat auch in dieser Hinsicht ausdrücken müsse.

Dieser Argumentation konnte sich niemand verschließen, so daß der Vertreter der HO-Gaststätten-Kreisverwaltung am Ende versprach, den Billardsportlern in Saalfeld nicht nur sofort eine Übungsstätte (in die die Sektion inzwischen eingezogen ist!), sondern im kommenden Jahr eine größere, repräsentative Billardsportstätte zur Verfügung zu stellen sowie die Aufstellung von Billards in einigen ihrer Gaststätten für die Zukunft einzuplanen.

Der gleichzeitig verabschiedete Arbeits-, Veranstaltungs- und Finanzplan sieht für das Jahr 1959 eine ganze Reihe von Veranstaltungen vor, die nicht nur der Entwicklung der Sektion, sondern auch der Steigerung der sportlichen Leistungen schlechthin dienen werden.

Sportfreund Ströhla wies in seinen weiteren Ausführungen darauf hin, daß die einstimmig gefaßten Beschlüsse der Jahreshauptversammlung eine gesunde

Entwicklung der Sektion garantieren. Diese Beschlüsse seien im Kollektiv beraten, nunmehr aber auch vom Kollektiv beschlossen worden. Nun sei noch erforderlich, sie in kollektiver Arbeit auch zu verwirklichen!

Dazu gebe der Wettbewerb des DTSB, der schließlich der Entwicklung jeglichen Sportes aus Gründen der Gesunderhaltung unserer Menschen und der Stärkung unserer Verteidigungsbereitschaft diene, eine großartige Möglichkeit. Die Sektionsleitung habe sich bereits mit der Abgabe einer Verpflichtung zum Wettbewerb beschäftigt und mache hierzu den Vorschlag,

- 10 neue Mitglieder zu werben,
- 5 Sportabzeichenträger zu entwickeln,
- 1 Abnahmeberechtigten auszubilden,
- 300 DM für das III. Deutsche Turn- und Sportfest zu sammeln und
- 350 NAW-Stunden abzuleisten.

Dieser Vorschlag wurde spontan einstimmig gebilligt. Allein sieben Sportfreunde gaben im Anschluß hieran freiwillig die Verpflichtung ab, zusammen 15 Mitglieder zu werben, 1 Jugendgruppe zu bilden und 350 NAW-Stunden abzuleisten.

Außerdem erwarben zehn von den insgesamt 24 Mitgliedern der Sektion die Spendenkarte für das III. Deutsche Turn- und Sportfest. Das allein kommt bereits einem Sammelergebnis von 120,— DM gleich!

Die neue Sektionsleitung wurde einstimmig wie folgt gewählt: Sektionsleiter Ernst Ströhla; Stellvertreter Willy Gluth; Techn. Leiter Hans Schuka; Übungs- und Jugendleiter Wilhelm Finkous; Kassierer Karl Kothuber.

In seinen Schlußworten dankte Sportfreund Ströhla für das ihm und den in die Sektionsleitung gewählten Freunden für das Vertrauen und versprach, sich insbesondere für die Realisierung aller von der Jahreshauptversammlung gefaßten Beschlüsse einzusetzen, um auch hier in Saalfeld einen beachtlichen Beitrag für die vom I. Verbandstag des DBSV beschlossenen Ziele zu leisten. Er wies nochmals auf die bereits an anderer Stelle betonte Notwendigkeit der Abwendung aller Billardsportler von „Nursportlertum“ hin, die, wie die Praxis im Falle der eigenen Sektion bewiesen habe, jegliche Aufwärtsbewegung hemme. Er ermahnte alle Anwesenden, an die Stelle des „Ich“, das leider noch viel zu häufig zum Wortschatz einiger Sportler gehöre, das „Wir“ zu setzen und — danach zu handeln!

BSG Stahl Maxhütte, Sektion Billard

Anmerkung der Redaktion: Der vorstehende Bericht verdient allgemeine Beachtung, gibt er doch jedem Funktionär und Leser wertvolle Hinweise für eine gute Vorbereitung und Durchführung der bevorstehenden Sektionsleitungswahlen und der Einschaltung der verschiedensten Organisationen und Dienststellen des Staatsapparates zur Unterstützung der Bemühungen unserer Sektionen in der Frage der Beschaffung von Billardsportstätten.

Bezirk Groß-Berlin

2 Jahre Billardsport bei Empor Brandenburger Tor

Massensport und Leistungssport sind nur dann möglich, wenn alle Sportfreunde erkennen, daß sie auch mit-helfen müssen, eigene Sportstätten zu schaffen. Mit dieser Erkenntnis gingen im Jahre 1952 die Sportfreunde der BSG Empor Brandenburger Tor in Berlin daran, sich in der stark kriegszerstörten ehemaligen Löwe-Böhme-Brauerei in der Leninallee eigene Sportstätten zu schaffen. Was hier geleistet wurde, zeigen uns folgende Zahlen.

Zuerst wurde ein Leichtathletik-Kleinsportplatz in rund 40 000 Aufbaustunden der Sportler geschaffen, dann ein Tischtennisraum, Kegelbahnen, ein Schwerathletikraum, ein Schachzimmer u. a. m. Bis dahin hatten die Sportfreunde über 80 000 freiwillige Aufbaustunden geleistet. Die Wanderfahne für den besten Aufbau ist in unserem Besitz, und noch immer sind die Sportfreunde dabei, ihre Sportstätten zu verbessern.

Bei den Betriebssportfesten unserer Trägerbetriebe fragten viele Kollegen nach dem Billardsport, und so kam es, daß die BSG-Leitung das erste Billard (C) erwarb. Es stand auf dem Zentralviehhof verstaubt in einer Ecke. Nun ging der Sportfreund Manfred Grundmann (heute Sektionsleiter) daran, Mitglieder zu werben und eine Billardsportgruppe aufzuziehen. Im Anfang — Februar 1957 — waren es sieben Mitglieder.

Die BSG-Leitung stellte sich im Perspektivplan 1957 das Ziel, in den Sektionen Mittel einzusparen, um ein weiteres Billard anzuschaffen. Auf Grund dieses Vorhabens entschlossen sich alle sieben Sportfreunde, einen eigenen Raum für Billard auszubauen. Sie leisteten im Jahre 1957 insgesamt 1230 Aufbaustunden und schafften sich damit ihren eigenen Sportraum für zwei kleine Turnierbillards und ein kleineres Übungsbillard. Dieser Raum war nach der Ausgestaltung eine Zierde unter den Sportanlagen der BSG.

Wiederholte Betriebssportfeste führten der Sektion viele alte Billardfreunde zu. So kam es, daß die Mitgliederzahl im Jahre 1958 auf 32 anstieg. Damit wuchsen auch das Selbstvertrauen, die Einsatzbereitschaft und das Verlangen nach Vergleichskämpfen. Schon der erste Start der jungen Sektion war ein voller Erfolg. Wir konnten alle bisherigen Kämpfe gewinnen. Die Kreis-Mannschaftsmeisterschaft 1958 beendeten wir mit einem MGD von 7,360 als überlegener Sieger.

Da unser Billardraum den Erfordernissen nicht mehr genügte, gingen wir daran, einen größeren Billardsaal zu schaffen. In 3158 Arbeitsstunden entrümmerten wir ein Kellergewölbe, Wände wurden neu errichtet, Malerarbeiten ausgeführt. Unser Sportfreund „Jule“ Rataczak hat daran den größten Anteil an Stunden, die er über seine Selbstverpflichtung hinaus geleistet hat.

Die BSG-Leitung mit Sportfreund Endler stand uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und machte Mittel für neues Turniertuch und ein Queueregal frei. Heute besitzen wir vier kleine Turnierbillards und ein kleineres Übungsbillard. Selbstverständlich, daß wir das uns anvertraute Material pflegen. Dafür sorgt unser Sportfreund Reinhardt. In Sportfreund Jänicke haben wir den Sportleiter, der auf Grund seiner großen Erfahrung das Spielgeschehen unserer Sektion lenkt. Acht Sportfreunde haben bisher das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ erworben. Aus Anlaß unseres zweijährigen Bestehens nahmen sich in der Sitzung vom 9. Januar 1959 weitere zehn Sportfreunde vor, das Sportabzeichen zu erwerben. Außerdem wurden Verpflichtungen zu 400 Arbeitsstunden abgegeben mit dem Ziel, unseren Billardsaal weiter zu vervollkommen und zu verschönern.

Wenn wir nun auf die vergangenen zwei Jahre zurückblicken, können wir feststellen, daß die von uns gesteckten Ziele erreicht worden sind. Es wird in diesem Jahr unsere Aufgabe sein, noch mehr Sportfreunde für unseren schönen Sport zu gewinnen, die bei uns Erholung und Entspannung finden sollen. Zu bemerken ist noch, daß wir auch das Problem mit den verheirateten Sportfreunden zufriedenstellend gelöst haben. Während die Männer ihren Sport ausüben, können die Frauen in unserem schönen Klubzimmer das Fernsehfunk- und Rundfunkprogramm genießen oder in den neuesten Zeitschriften lesen. Das hat auch viel dazu beigetragen, ein gutes Verhältnis zwischen den Mitgliedern aller Sektionen zu schaffen. Wir stellen heute eine große Familie dar. Das soll für andere Sportgemeinschaften und Sektionen ein Ansporn zum Nacheifern sein.

Willi Buschow, BSG Empor Brandenburger Tor

Bezirk Dresden

Seit 1953 Billardsport in Bautzen

Der edle Billardsport lebt auch auf dem harten Granit der Oberlausitz. Die Bautzener Billardfreunde schlossen sich 1953 der BSG Motor Bautzen an, deren Trägerbetrieb der VEB Waggonbau ist. Wir haben den Anschluß nie bereut, erhielten wir doch ein neues Carambol-Billard (1,05×2,10 m), das im vergangenen Jahr von der Firma Hlawatschek, Dresden, mit neuen Banden und neuem Tuch versehen wurde.

Unsere Punkt- und Freundschaftskämpfe trugen wir bis Anfang 1958 mit der SG Bühlau, BSG Stahl Freital und BSG Einheit Bischofswerda aus. Nach der Bildung anderer Oberlausitzer Sektionen spielten wir die Punktkämpfe und -auch Freundschaftsturniere in der Staffel I des Bezirkes Dresden. Die Punktkämpfe endeten wie folgt:

1. Fortschritt Ebersbach	5 gewonnen	1 verloren
2. Motor Bautzen	4 gewonnen	2 verloren
3. Motor Zittau	3 gewonnen	3 verloren
4. Motor Görlitz	0 gewonnen	6 verloren

Zu diesen Kämpfen hatten wir drei Starter der Klasse V und zwei Starter der Klasse VI zu stellen, die Spieldurchschnitte bewegten sich etwa von 2 bis 5. Es gibt auch gelegentlich „Ausrutscher“ nach oben und unten. Wenn man nun in unserem Verbandsorgan „Der Billardsport“ die stolzen Ergebnisse unserer DDR-Ligisten liest, so wird man klein, kleiner, am kleinsten (je nach Spielklasse). Aber ich denke, es wird wohl vielen im Lande so gehen. Wenn die Begeisterung für unseren schönen Sport meßbar wäre, dann stünden wir bestimmt auch weiter „oben“. Beeinträchtigt wird natürlich der Sportbetrieb dadurch, daß uns bisher nur ein Billard zur Verfügung steht und dieses noch dazu in einer Gaststätte.

Im November/Dezember führten wir wie in jedem Jahr das interne Weihnachtsturnier durch. Alle 22 Sportfreunde kämpften in drei Gruppen, nach den Klassen V, VI und VII aufgeteilt. Die Sieger wurden dann an einem geselligen Abend mit Preisen ausgezeichnet.

Ich möchte meinen Bericht nicht beenden, ohne des Todes eines unserer Besten zu gedenken, der auch unseren Brudersektionen bekannt war. Unser Sportfreund Otto Meinicke starb am 13. Januar 1959 im Alter von 64 Jahren. Er gab uns jahrzehntelang sportlichen Auftrieb und war Mitbegründer unserer Sektion und für sie unermüdlich einsatzbereit. Sein Tod bedeutet einen großen Verlust für uns. Dank ihm und ehrendes Gedenken!

Johannes Höfer, BSG Motor Bautzen

Vorbildliche Abonnentenwerbung

Sportfreund Willy Kloß, Vorsitzender des KFA Bautzen im Bezirk Dresden, erreichte in kurzer Zeit die Erhöhung des Abonnements unseres Verbandsorgans „Der Billardsport“ bei der BSG Chemie Gnaschwitz-Doberschau von 2 auf 9 Exemplare. Den noch nicht erfaßten Sektionen der BSG Stahl Wetrow und der SG Neschwitz schickte er selbstgefertigte „Bestellisten“ und erzielte damit Abonnements von 4 bzw. 5 Exemplaren. Die erwähnten Bestellisten enthalten folgenden Werbetext:

„Warum jedes Mitglied des Deutschen Billard-Sportverbandes Bezieher des Verbandsorgans „Der Billardsport“?“

1. Wenn jeder Billardsportler Bezieher des Verbandsorgans ist, wird der Sportverband in die Lage versetzt, den Inhalt reichhaltiger und damit interessanter zu gestalten.

2. Jeder Sportfreund, der Bezieher des Verbandsorgans ist, kann sich eher orientieren und sein Wissen bereichern, so daß er auch in den Sektionsversammlungen mitreden kann.

Deshalb: Jeder Freund des schönen Billardsports ein Bezieher des Verbandsorgans „Der Billardsport“!

Bezirk Leipzig

5 Jahre Billardsport bei Motor Altenburg

Am Sonnabend, dem 10. Januar, fanden sich die Mitglieder der Sektion Billard der BSG Motor Altenburg mit ihren Angehörigen im Spielsaal zusammen, um in geselliger, harmonischer Weise den fünften Geburtstag ihrer aktiven Sportarbeit zu begehen. Selbstverständlich weifte auch der BSG-Vorsitzende Sportfreund Knüpfel unter seinen „Billardeuren“.

Nachdem das älteste und aktive Mitglied der Sektionsleitung, Sportfreund Kurt Kluge, die Anwesenden willkommen geheißen hatte, schilderte ich als Sektionsleiter Gründung, Entstehung und Aufbau der Sektion sowie die hauptsächlichsten sportlichen Geschehnisse. Hiervon seien herausgegriffen: Freundschaftskämpfe mit Sektionen im eigenen Bezirk und überbezirklich, Beteiligung an den Punktikämpfen mit zwei Mannschaften, Durchführung von drei Bezirksmeisterschaften, Besuche mit Lehrgangcharakter durch die Sportfreunde Leffringhausen, Scheermesser und Hoche sowie Austragung von drei nationalen Vergleichskämpfen. Ferner wurden gute Ergebnisse im Wettbewerb zur Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes erzielt.

Im Anschluß an die Auszeichnung von zwei verdienten Sportfreunden leitete sodann Sportfreund Hesselbarth zum geselligen Teil über und verstand es, mit einem originellen „Billard-Lotto“ alle Anwesenden (auch die Frauen und Passiven) zu begeistern. Da es viele manierliche Preise zu gewinnen gab, waren Stimmung und Freude recht groß.

Ein sehr reizvoller Luftballonwettbewerb sah die Sportfreunde und ihre Frauen in der spaßigen Rolle eines „Blasorchesters“. 25 Minuten Künste aus dem Reich der Magie zauberte dann Clausini vor, während die vom Sektionsleiter veranstaltete Ring-frei-Sendung „Sieben heikle Sachen“ wieder alle in den Bann des Humors zog.

Das Ziel, einige Stunden bei Frohsinn und Geselligkeit zu verbringen, war vollauf erreicht worden. 50 schöne und lustige Fotos unter dem Motto „Billardsporler einmal anders“ werden später immer wieder Erinnerungen an diesen schönen Sektionsabend wach werden lassen.

So groß auch das Bemühen um einen korrekten Spielbetrieb in unserem Billardsport sein muß, darf nicht minder wertvoll das wichtige Moment des kameradschaftlichen Kontaktes unter der Mitgliedschaft Beachtung finden; ebenfalls zum Zwecke der Festigung und Stärkung der Grundeinheit.

Theodor Richter, BSG Motor Altenburg

Schmunzel-Ecke

Bill Arduro Schlicht, euer Trainer, spricht:

Und noch einmal sei's gesagt:
Nie gewinnt, wer niemals wagt!
Löst euch los vom alten Stil,
so kommt ihr doch nie zum Ziel,
Laßt doch endlich euer Müddeln,
auf dem Billard rumzukuddeln,
immer ballern auf die Bälle,
daß sie in rasanter Schnelle
und gepackt von Schreck, Entsetzen,
ihrem Pein'ger zu entsetzen,
über Tuch und Banden sausen
schmetternd in Kaffee und Brausen
oder — himmlisches Sankt Gallen! —
jemand auf die Weste knallen.

Geht mit euch man zu Turnieren,
dann muß man sich ja genießen!
O, ihr Freunde, seid vernünftig,
spielt von jetzt ab und auch künftig
nach der großen Meister Lehr',
fällt es euch auch manchmal schwer:
Leicht und locker faßt den Stock,
festgesetzt wird nur der Bock.
Laßt euch sagen, laßt euch bitten,
spielt den zweiten Ball zum dritten,
bringt den ersten auch dazu,
dann erst habt ihr vor mir Ruh'!

Na, wie ist's, wär das nicht fein,
Meister unseres Sports zu sein?

Franz Sühning, Turbine Oranienburg

Neue Sportstätte

BSG Chemie Meißen

Sportstätte: Klubhaus der Porzellanmanufaktur
Meißen, Talstraße
[2 kl. Billards (C)]

Übungsabende: Montag bis Freitag 16—23 Uhr

Sektionsleiter: Richard Lehmann,
Meißen, Großenhainer Straße 6

Achtung! Änderung der Kontobezeichnung!

Einzahlungen von Bezugsgebühren sowie Inseratgebühren sind ausschließlich auf folgende Konten zu tätigen:
Postscheckkonto Berlin 565 55

Kontoinhaber: Deutscher Billard-Sportverband, Generalsekretariat, Berlin.

oder Berliner Stadtkontor, Berlin-Köpenick, Konto-Nr. 8/8509

Kontoinhaber: Deutscher Billard-Sportverband, Redaktionsskollégium, Berlin.

Redaktionsschluß für die Nr. 3/59: 3. März 1959.

„Im Festkomitee sind alle in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland vereinigten Parteien und Massenorganisationen vertreten, die der Vorbereitung des Festes vollste Unterstützung zugesichert haben. Mit Hilfe dieser Unterstützung wird es uns gelingen, das III. Deutsche Turn- und Sportfest zur Sache aller Bevölkerungsschichten der DDR zu machen.“

„Es ist eine schöne, dem Frieden und der Völkerfreundschaft sowie der Volksgesundheit dienende Aufgabe, für die zu schaffen und zu wirken sich lohnt.“

DTSB-Vizepräsident Erich Riedeberger auf der 2. Tagung des Festkomitees für das III. Deutsche Turn- und Sportfest am 22. 11. 1958 in Leipzig.

R. & E. Hlawatschek

PRÄZISIONSBILLARDBAU

Dresden A 27, Kronacher Straße 1

Ausführung sämtlicher Reparaturen in der DDR

Montageabteilung: Dresden A 27,
Würzburger Straße 60.

Regeln

Mannschafts-Punktkämpfe

DDR-Liga

Ergebnisse:		Spiel	Ergebnisse
Spiel 18	1309:1238	Spiel 24	1247:1337
Spiel 20	1467:1290	Spiel 26	1401:1220
Spiel 21	1294:1264	Spiel 27	1348:1364
Spiel 22	1285:1227	Spiel 28	1244:1242
Spiel 23	1328:1389		

Tabellenstand vom 1. 2. 59

Mannschaft	S	N	P	Punkte	Tore
Empor Tabak Dresden	7	12:2	9313	1330,0	
Stahl Nordwest Leipzig	5	6:4	6631	1326,2	
Wismut Mitte K.-M.-St.	7	8:6	9549	1364,1	
Motor Grüna K.-M.-St.	7	8:6	9074	1296,2	
Aufbau Mitte Dresden	6	6:6	8005	1334,1	
Motor Ifa I K.-M.-St.	7	6:8	8797	1256,7	
Stern Luckenwalde Potsdam	6	4:8	7610	1268,2	
Süden Stadt Leipzig	7	2:12	8507	1214,2	

DDR-Frauenklasse

Ergebnisse:		Spiel	Ergebnisse
Spiel 65	496:533	Spiel 68	541:585
Spiel 66	508:541	Spiel 69	509:466
Spiel 67	685:594	Spiel 70	337:515

Tabellenstand vom 1. 2. 59

Mannschaft	S	N	P	Punkte	Tore
Motor West Leipzig	6	12:0	3552	592,0	
Süden Stadt Leipzig	5	6:4	2569	513,8	
Traktor Delitzsch Leipzig	6	6:6	3126	521,0	
Aktivist Freital Dresden	6	4:8	3133	522,1	
Motor Paunsdorf Leipzig	5	0:10	1934	386,8	

Motor West I mit neuem Rekord

Der Tabellenführer der DDR-Frauenklasse, Motor West I Leipzig, stellte im Punktkampf gegen Aktivist Freital mit 685 Punkten einen neuen Rekord für Frauenmannschaften auf. Herzlichen Glückwunsch! Mit beachtlichen 594 Punkten hat sich Aktivist Freital tapfer geschlagen.
Alfred Mühle, Fachwart

Bezirk Karl-Marx-Stadt

Bezirksliga

Spiel-Nr.	Datum	Uhr	Mannschaften	Ergebnisse 1. Halbzeit
59	15. 2. 59	10.00	Turbine I—VTB K.-M.-St.	1206:940
60			Oberlungwitz I—Fortschr. Süd I	1207:1309
61			Lok K.-M.-St.—Motor Ifa II	906:1199
62			Germania I—Empor I	1366:1197
63	21. 2. 59	16.30	Lok K.-M.-St. I—Turbine I	936:1287
64			Empor I—Oberlungwitz II	1047:1233
65	22. 2. 59	10.00	Fortschr. Süd I—Germania I	1194:1252
66			Mot. Ifa II—VTB K.-M.-St. I	1179:1154
67	28. 2. 59	16.30	Turbine I—Oberlungwitz I	1190:1174
68	1. 3. 59	10.00	Germania I—Motor Ifa II	1341:1190
69			Fortschr. Süd I—Lok K.-M.-St. I	1318:931
70		14.00	VTB K.-M.-St. I—Empor I	1083:1227
71	7. 3. 59	16.30	Empor I—Motor Ifa II	1267:1232
72			Lok K.-M.-St.—VTB K.-M.-St. I	850:1075
73			Oberlungwitz I—Germania I	1254:1399
74	8. 3. 59	10.00	Fortschr. Süd I—Turbine I	1165:1244
75	14. 3. 59	16.30	Germania I—VTB K.-M.-St. I	1305:1046
76			Empor I—Fortschr. Süd I	1321:1279
77		18.10	Motor Ifa II—Turbine I	1177:1285
78	15. 3. 59	10.00	Oberlungwitz I—Lok K.-M.-St. I	1112:547
79	21. 3. 59	16.30	VTB K.-M.-St. I—Oberlungw. I	1168:1258
80	22. 3. 59	10.00	Fortschr. Süd I—Motor Ifa II *)	1264:1214

*) Fortschritt Süd I wurden die Punkte abgesprochen.

Spiel-Nr.	Datum	Uhr	Mannschaften	Ergebnisse 1. Halbzeit
81			Turbine I—Germania I	1267:1358
82			Lok K.-M.-St. I—Empor I	690:1291
83	4. 4. 59	16.30	VTB K.-M.-St. I—Fortschr. Süd I	768:1270
84	5. 4. 59	10.00	Motor Ifa II—Oberlungwitz I	
85			Empor I—Turbine I	1153:1323
86		13.00	Germania I—Lok K.-M.-St. I	

1. Bezirksklasse

Spiel-Nr.	Datum	Uhr	Mannschaften	Ergebnisse
87	15. 2. 59	10.00	Medizin I—Hohenstein I	1039:1219
88			Fortschr. Limb.—Oberlungw. II	988:1082
89			Wismut II—Motor Astra II	970:1153
90	22. 2. 59	10.00	Motor Astra I—Medizin I	1078:1172
91			Oberlungwitz II—Wismut II	1118:954
92		8.30	Hohenstein I—Fortschr. Limb. I	1162:872
93	1. 3. 59	10.00	Hohenstein I—Motor Astra I	1147:1095
94			Medizin I—Oberlungwitz II	1032:1058
95			Fortschr. Limb. I—Wismut II	1007:1002
96	14. 3. 59	18.00	Oberlungwitz II—Hohenstein I	1036:1188
97	21. 3. 59	16.30	Wismut II—Medizin I	1040:1229
98	22. 3. 59	10.00	Mot. Astra I—Fortschr. Limb. I	1069:1081
99	5. 4. 59	8.30	Hohenstein I—Wismut II	1175:1270
100		10.00	Mot. Astra I—Oberlungwitz II	1148:998
101			Fortschr. Limb. I—Medizin I	1167:1199

2. Bezirksklasse

Spiel-Nr.	Datum	Uhr	Mannschaften	Ergebnisse
102	14. 2. 59	16.30	SC Motor I—Motor Grüna II	1102:1137
103			Oberlungwitz III—Turbine II	988:1104
104			Germania II—Aufbau Mitte I	1026:1133
105	22. 2. 59	10.00	Turbine II—SC Motor I	974:1062
106			Aufb. Mitte I—Oberlungw. III	1076:871
107			Motor Grüna II—Germania II	1061:1000
108	28. 2. 59	16.30	Motor Grüna II—Turbine II	917:1084
109			Germania II—Oberlungwitz III	1149:1015
110	1. 3. 59	10.00	SC Motor I—Aufbau Mitte I	1025:1038
111	8. 3. 59		Oberlungwitz III—SC Motor I	1027:1063
112	21. 3. 59	16.30	Turbine II—Germania II	974:1109
113	22. 3. 59	10.00	Aufb. Mitte I—Mot. Grüna II	1062:984
114	4. 4. 59	16.30	Germania II—SC Motor I	1031:1020
115	5. 4. 59	10.00	Mot. Grüna II—Oberlungw. III	1121:1031
116			Turbine II—Aufbau-Mitte I	931:997

Ab sofort sind die Wettspiellisten nicht mehr an Spfr. Riedel, sondern an Spfr. Werner Korölus, Karl-Marx-Stadt, Uferstr. 37, zu senden.

Tabellenstand erste Halbserie

Bezirksliga	S	N	P	Punkte	Tore
Motor Germania I	6	12:0	8021	1336,8	
Turbine I	7	12:2	8802	1257,4	
Empor I	7	8:6	8503	1214,7	
Fortschr. Oberlungwitz I	6	6:6	7238	1206,3	
Motor Ifa II	6	6:6	7191	1198,5	
Fortschritt Süd I	7	6:8	8799	1257,0	
VTB Karl-Marx-Stadt I	7	2:12	7234	1033,4	
Lok Karl-Marx-Stadt I	6	0:12	4860	810,0	

1. Bezirksklasse	S	N	P	Punkte	Tore
Motor Hohenstein I	5	8:2	5891	1178,2	
Medizin I	5	6:4	5671	1134,2	
Fortschr. Oberlungwitz II	5	6:4	5292	1058,4	
Motor Astra I	5	4:6	5543	1108,6	
Fortschritt Limbach I	5	4:6	5115	1023,0	
Wismut Mitte II	5	2:8	5236	1047,2	

2. Bezirksklasse	S	N	P	Punkte	Tore
Aufbau Mitte I	5	10:0	5306	1061,2	
Motor Germania II	5	6:4	5315	1063,0	
Motor Grüna II	5	6:4	5220	1044,0	
SC Motor I	5	4:6	5272	1054,4	
Turbine II	5	4:6	5047	1009,4	
Fortschr. Oberlungwitz III	5	0:10	4932	986,4	

Werner Korölus, Techn. Leiter

Sport und Spiel

Lehrstoff für den Billardkegler

Von Fachwart Alfred Mühle (6. Forts.)

Bevor die technischen Erläuterungen der einzelnen Ballstellungen fortgesetzt werden, muß auf Umstände eingegangen werden, die damit im Zusammenhang stehen. Aus der letzten Fortsetzung geht schon hervor, daß beim Billardkegeln zumindest zwei Spielweisen angewendet werden: Die systemlose und die systematische Spielweise.

Das systemlose Spielen wird noch von einem großen Teil von Spielern fast aller Leistungsklassen angewendet. Die systemlosen Spieler zeigen bei ihrem Spiel ein hohes Maß von Oberflächlichkeit und Leichtsinne. Ihre Stoßstärke ist nicht variabel, Lauffähigkeit und Bandenabschlag werden nicht berücksichtigt. Es entstehen unnötige Klapperbälle, die vielfach Minus bringen. Eine gute Fortsetzung der Partie bleibt dem Zufall überlassen. Bei dieser Spielweise ist selten mit einem guten Resultat zu rechnen.

Die systematische Spielweise wird in immer stärkerem Maße angewendet. Besonders unsere Spitzenspieler beweisen, was mit System erreicht werden kann (siehe Meisterschaften Delitzsch 1958). Hierbei werden alle Faktoren berücksichtigt, deren Beachtung notwendig ist, um hohe Ergebnisse zu erzielen.

Welches sind nun diese Faktoren? Von dem persönlichen Talent und den technischen Mindestanforderungen abgesehen, sind folgende Faktoren zu beachten:

- Wie ist der Zustand des Billardtuches?
- Wie ist der Bandenanschlag?
- Welcher Art ist das zur Verfügung stehende Ballmaterial?

Zu a): Der Billardsport stellt sehr hohe Anforderungen an einwandfreies Billardtuch. Die Anforderungen sind zum Teil widersprechend. So soll z. B. das Tuch eine gute Lauffähigkeit und andererseits eine gute Haftfähigkeit (für Effetwirkung bei Bandenberührung) besitzen. Das in der DDR hergestellte Billardtuch (AA-Wolle) gestattet einen einwandfreien Spielverlauf beim Billardkegeln.

Jeder Billardsportler hat sicher schon selbst festgestellt, daß die Bälle auf den verschiedenen Billards und auch Tüchern unterschiedlich laufen. Auf einem neuen Tuch laufen sie bekanntlich sehr schwer. Der Wollflaum, der der Oberfläche neuer Tücher eigen ist, hemmt den Lauf der Bälle äußerst stark. Das Abspielen des Wollflaums kann man an den Knotenbildungen feststellen. Je länger nun ein Tuch bespielt wird, um so glatter wird die Oberfläche, und die Bälle laufen leichter. Ist der Wollflaum fast ganz abgespielt, wird das Tuch blank, und wir sprechen von einem „Schnellläufer“.

Zu b): Der Bandenanschlag ist ein Hauptfaktor beim Billardkegeln. Viele Billardkegler bleiben auf ihren Leistungen stehen, weil sie diesen wichtigen Faktor nicht berücksichtigen oder ihn nicht ernst genug nehmen. Jede Bande, ob mit neuem oder altem Tuch bespannt, wirkt auf eine bestimmte Stoßstärke am günstigsten. Dieses für ein Billard erforderliches Tempo zu erkennen, ist eine Frage des Gefühls und des vorhandenen Talents. Hier hilft nur eigene Erfahrung, die durch öfteres Spielen auf unbekanntem Material gesammelt werden kann.

Welches sind nun die Ursachen, die einen unterschiedlichen Bandenanschlag bewirken? Die in der DDR entwickelte Einheitsbande für Billard-Kegele ist den starken Anforderungen gewachsen. Das Reagieren dieser Gummibande hängt jedoch stark von der Raumtemperatur ab. Kälte kann sich derartig auf die Bande auswirken, daß ein regulärer Anschlag und damit gutes Spielen unmöglich werden. Das Billardtuch hat weiter die Eigenschaft, die Luftfeuchtigkeit aufzunehmen. Ein feuchtes oder, wie der Billardsportler sagt, angezogenes Tuch läßt ebenfalls kein einwandfreies Spiel zu.

Im Beziehen der Bande mit dem Tuch liegen viele Möglichkeiten, die ein gutes Spielen behindern oder gar unmöglich machen können. Ist ein Tuch zu straff auf die

Bande aufgezogen, so ist die Elastizität der Bande gehemmt und ein einwandfreier Abschlag nicht möglich. Bei zu lockerem Anziehen besteht die Gefahr des Rutschens des Tuches bei Ballanschlag. (Große Abweichungen besonders bei sehr schrägem Bandenspiel.) Ungleiches Spannen hat krumme Banden zur Folge, die keinen regulären Abschlag zulassen. Ebenso ergeben neues und bespieltes Tuch verschiedenen Bandenanschlag.

Zu c): Wie in jedem Beruf eine gute Arbeit nur mit einwandfreiem Werkzeug geleistet werden kann, können im Billardsport Erfolge nur mit bestem Ballmaterial erreicht werden. Für das Billard-Kegele ist der Balldurchmesser auf 60 mm festgelegt. Das Gewicht eines Balles soll 200 bis 206 Gramm betragen und bedeutet im Verhältnis zur Billardgröße und Bandenhöhe Optimalwert. (Ein Ball mit Optimalwert zeigt bei allen technischen Versuchen die besten Resultate.)

Selbstverständlich dürfte es wohl sein, daß die Bälle genau rund und zentrisch sein müssen. Die Herstellung der heute gebräuchlichen Bälle geschieht auf der Basis der Kunstharze und schließt damit unzentrische Bälle fast vollkommen aus. Die Balloberfläche wird einer speziellen Härtung unterzogen, damit sie allen auftretenden – insbesondere plötzlichen – Drucken und Stößen standhält. Wichtig ist noch, daß das Ballmaterial normale Zimmertemperatur hat. Kaltes Ballmaterial läßt kein einwandfreies Spiel zu. Die Bälle brüskieren sich und übertragen mitgegebenes Effet sehr schlecht oder gar nicht.

Machen wir uns nun folgendes zu eigen: Auf einem neuen Tuch muß mit äußerster Genauigkeit auf genaues Treffen geachtet werden. Stoßstärke auf Lauffähigkeit des Tuches einstellen = Tempo suchen. Lang- und Querbälle sind nur auf Ballmitte zu spielen. Es muß auf neuem Tuch berücksichtigt werden, daß bei Quart-, Spitz- und allen schräg an die Bande zu spielenden Bällen der Abschlagwinkel über das übliche Maß hinaus größer wird. Die Bälle werden „lang“. (Siehe Bild.)

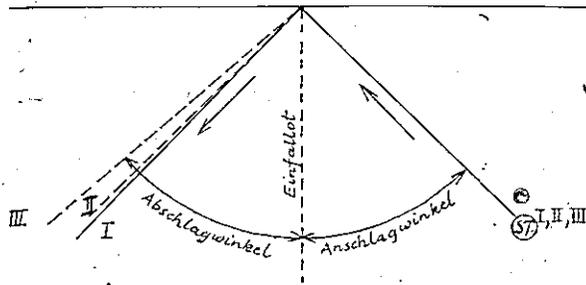


Bild 16 (alle Bälle mit zentralem Stoß)

- Theoretisch: Anschlagwinkel und Abschlagwinkel sind gleich.
- Praktisch: Abschlagwinkel etwas größer.
- Abschlagwinkel bei neuem Tuch wird über das übliche Maß hinaus größer. Der Ball wird lang.

Auf einem abgespielten Tuch (Schnellläufer) ist meistens ein weiches Spielen (=Tempo) notwendig. Mit der Effet- (Fortsetzung Seite 8)

Robert Krauß Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Brückenstraße 44

Gegründet 1886

Fernruf: 4 00 04

Herstellung

erstklassiger Präzisions-Billards

für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Alle Zubehörteile

Prämiiert mit 32 goldenen Medaillen und ersten Staatspreisen

gabe äußerst sparsam sein! Banden mit abgespieltem Tuch geben ein wirksames Effet in verstärktem Maße wieder. Beachte, daß bei zentralem Spiel An- und Abschlagwinkel fast gleich groß sind. Das Kegelbild kann bei vielen Stellungen auf Schnitt (Wiederkommer oder Contreball) angespielt werden. Quart- und Spitzbälle haben bei zu starkem Stoß fast immer einen kurzen Bandenabschlag. (Siehe Bild.) Der Stoßball ist unbedingt zu halten (tiefes Spielen!), oder es ist ihm ein gebremster Lauf aufzuzwingen.

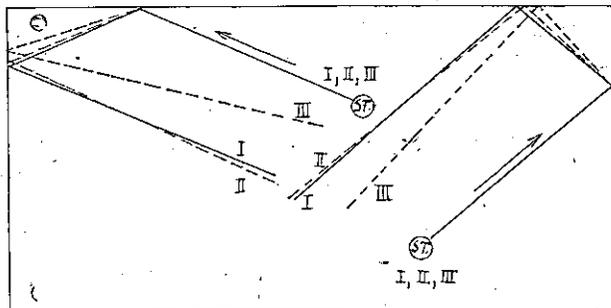


Bild 17 (alle Bälle mit zentralem Stoß)

Quartball:

- I Theoretische Laufbahn. II Praktische Laufbahn.
- III Kurzer Abschlag bei starkem Stoß. Ball wird kurz.

Spitzball:

- I Theoretische Laufbahn. II Praktische Laufbahn.
- Kurzer Abschlag bei starkem Stoß. Ball wird kurz.

Das Ballmaterial muß pfleglich behandelt werden. Jeder Satz Bälle sollte in einem Kasten oder Karton auf einer Tuchunterlage liegen und stets in einem wohltemperierten Raum aufbewahrt werden. Ungeheizte Räume (im Winter) und Fensterbänke sind keine geeigneten Aufbewahrungsorte für Bälle. Ballmaterial, das nicht den Optimalwert hat, ist mit größter Vorsicht zu spielen. (Viele Sektionen haben noch Bälle mit einem Gewicht von 140-180 Gramm.) Diese Bälle springen sehr oft bei starkem Stoß.

Fortsetzung folgt.

Bezirk Dresden

Die erste Dynamo-Sektion in Görlitz

Im November vorigen Jahres gelang es dem stellvertretenden KFA-Vorsitzenden und Sektionsleiter von Motor Görlitz, Spfr. Hänsch, mit Unterstützung von Spfr. Beckert bei der SV Dynamo Görlitz eine Sektion Billard zu gründen. Damit wurde die erste Billardsektion der SV Dynamo in der DDR ins Leben gerufen. Ich gratuliere den Görlitzer Sportfreunden zu diesem schönen Erfolg! Sollte dies in anderen Städten nicht auch möglich sein?

Kurt Alster, Bezirks-Press-Kommission



Billardkreide

laufend lieferbar.

Nach dem Gutachten der Materialkommission des DBSV ist die Billardkreide

— einwandfrei —

Alleiniger Hersteller:

OTTO RICHTER

Chemisch-techn. Fabrik, Muskau O./L.

Zur Messe: Stenzlers Hof, Stand V/557

Unsere Postecke

Zum Thema „Lehrstoff“

Nachstehend einige Leserstimmen zur Veröffentlichung von Lehrbeiträgen (C) im Verbandsorgan und im besonderen zum Artikel „Betrachtungen zum Stoßmechanismus“ in der Nr. 8/58:

„Mit dem für uns sehr wertvollen Artikel des Sportfreundes Leffringhausen in der Nr. 8 sind wir sehr einverstanden und hoffen nur, daß ihm noch recht viele folgen. Wir bestellen hiermit noch vier Exemplare unseres Verbandsorgans“, schreibt Sportfreund P. Schlötke, Sektionsleiter von Turbine Oranienburg, einer neu angemeldeten Sektion (C) im Bezirk Potsdam. „Der Artikel ist großartig!“ ergänzt sein Sektionsfreund Franz Sühring.

Sportfreund Erich Fugmann, Sektionsleiter von Einheit Naumburg: „... Von der Nr. 8/58 (Artikel Leffringhausen) möchte ich selbst noch ein Exemplar. Solche oder ähnliche Artikel sind kostbar.“ Und in einem weiteren Schreiben: „... Jetzt habe ich in meinem wie im Namen meiner Sektionsmitglieder nur die Bitte, doch im „Billardsport“ auch interessante Artikel über Carambol („Lehrstoff für den Carambolspieler“) zu bringen, wie sie jetzt oft für den Billardkegler erscheinen. Ich höre immer, Warum bringen die nicht mal was für uns, denn wir sind noch nicht leistungsstark und suchen in allen Richtungen Weiterbildung.“

Sportfreund Günter Kleinert, Sektionsleiter von Chemie Berlin-Lichtenberg, um seine Stellungnahme gebeten, äußerte: „Der Artikel ist einmalig in seiner Art.“

Bemerkenswert auch die Meinung des bekannten westzonalen Billardfabrikanten Herrn Erik Kiese-wetter, der selbst ein guter Carambolsportler und Theoretiker ist: „Der Artikel von L. ist meiner Meinung nach außerordentlich beachtenswert... Ich möchte, wir hätten mehr Veröffentlichungen solcher Art.“

Das Redaktionskollegium ist der Ansicht, daß den Wünschen nach Lehrstoff für den Carambolspieler Rechnung getragen werden muß und bemüht sich unablässig um derartiges Material. Die Zuschrift der Naumburger Sportfreunde läßt jedoch vermuten, daß der erwähnte Artikel „Betrachtungen zum Stoßmechanismus“ nicht überall als das aufgefaßt worden ist, was er darstellt: Eine Anleitung zum Handeln! Ein- oder auch mehrmaliges Lesen genügt nicht. Wenn diese Anleitung zur Grundlage eines jeden Übungs-abends gemacht wird, sollte sich schon nach wenigen Monaten ein bemerkenswerter Leistungsanstieg ergeben.

Im übrigen appellieren wir anschließend an alle, die es angeht, Spitzensportler sowie Übungsleiter, dem Redaktionskollegium Lehrbeiträge einzusenden bzw. entsprechende Hinweise zu geben.

Verschiedene Sektionen und Sportfreunde haben bereits die Gelegenheit, Exemplare der vorhandenen Restauflagen der bisher erschienenen Ausgaben des „Billardsport“ für den Einzelpreis von 0,25 DM nachzubestellen, genutzt. Wir geben nochmals bekannt, welche Ausgaben z. Z. lieferbar sind:

Jahrgang 1956 (außer Nr. 10), Jahrgang 1957 (außer Nr. 10 und 12), Jahrgang 1958 (außer Nr. 1/2, 3 und 10).

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband; Leiter des Redaktionskollegiums: Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Telefon 53 05 531. — Satz und Druck: Verlag Junge Welt, Berlin W 8, Mohrenstr. 35-37; Ag 515/009/59/DDR - 42; 1,6.

Erscheinen monatlich; Abonnementspreis 1,50 DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1,- DM). Neu-bestellungen (bei Sektionen Sammelbestellungen), Veränderungs-mitteilungen im Abonnement sowie Manuskriptensendungen sind an den Leiter des Redaktionskollegiums zu richten.